Konjunktur & Wachstum

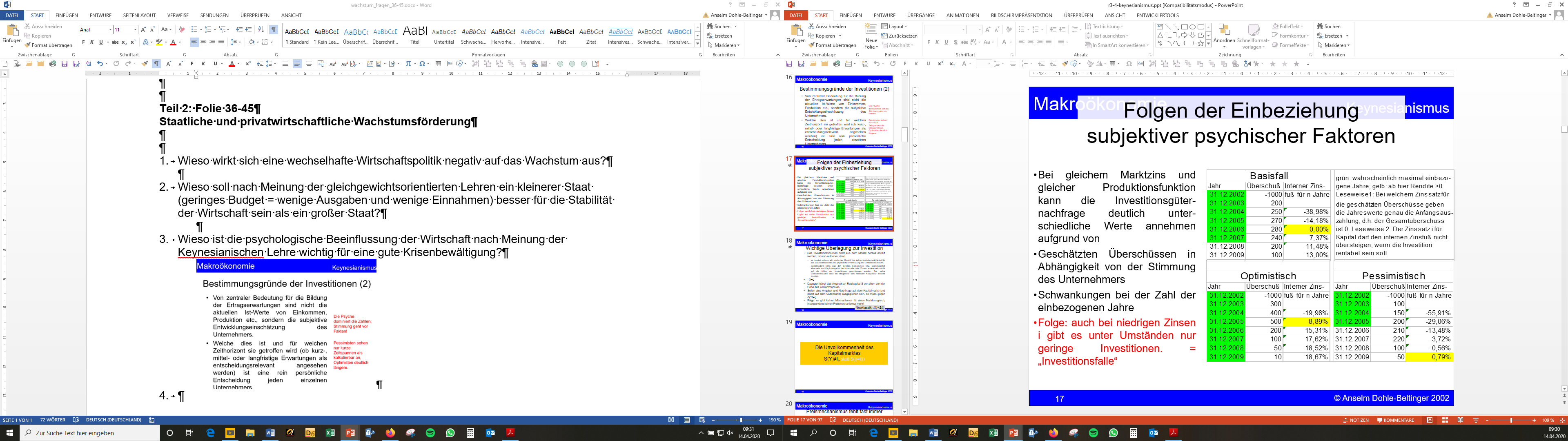
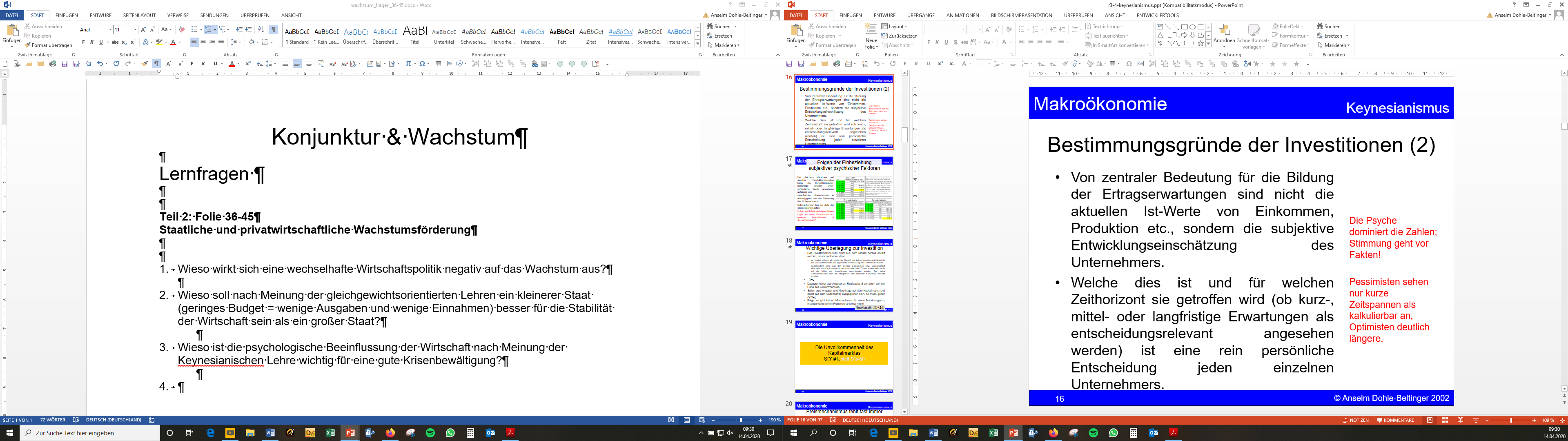
Lernfragen

**Teil 2: Folie 36-45**

**Staatliche und privatwirtschaftliche Wachstumsförderung**

1. Wieso wirkt sich eine wechselhafte Wirtschaftspolitik negativ auf das Wachstum aus?
2. Wieso soll nach Meinung der gleichgewichtsorientierten Lehren ein kleinerer Staat (geringes Budget = wenige Ausgaben und wenige Einnahmen) besser für die Stabilität der Wirtschaft sein als ein großer Staat?
3. Wieso ist die psychologische Beeinflussung der Wirtschaft nach Meinung der Keynesianischen Lehre wichtig für eine gute Krisenbewältigung?

Hilfestellung s. nachstehende Folien.



1. Nennen Sie zwei der klassischen Wachstumsanreize und zeigen Sie, warum diese wirken sollen.
2. Zeigen Sie, wie mit Hilfe eines keynesianischen Konjunkturprogrammes die Wirtschaft belebt werden soll.
3. Zeigen Sie am Beispiel einer erwarteten deutlichen Geldentwertung, zu welchen Nachfrageänderungen es kommen könnte.
4. Erläutern Sie an einem Beispiel, warum die aktuelle Corona-Krise einen Automatisierungsschub begünstigen könnte.
5. Wieso verringert z.B. eine Immobilität des Faktors Arbeit die Qualität seiner Allokation in der Wirtschaft.

Hinweis: Allokation = Zuordnung   
a) Ressource – Prozess/Produkt und   
b) Produkt – Verwender

1. Warum sind mehr Wachstumswiderstände zu erwarten, wenn keine breite Partizipation an den entstehenden einkommens- und Vermögenszuwächsen erfolgt?
2. Wieso können Subventionen innovationshemmend sein?
3. Wieso können öffentliche Güter nicht privatwirtschaftlich angeboten werden?
4. Sollte Bildung als meritorisches Gut betrachtet werden? (pro-contra-Fazit)
5. Autobahnen sind z.B. in Italien von privaten Unternehmen gebaut und betrieben mittels einer Maut. Wieso kann dieses Verfahren nicht auf alle Verkehrswege [z.B. Brücke Fehmarn (D) – Lolland (DK) oder Tunnel Calais (F) – Folkestone (GB)] angewandt werden?
6. Welche Nachteile bringt es, wenn die Grundlagenforschung zu wenig gefördert und/oder zu stark reguliert wird?
7. Zeigen Sie warum Sparen zwar für Wachstum notwendig ist, aber auch kontraproduktiv sein kann.
8. Inwiefern bremst die Finanzmarktorientierung von Unternehmen das Wachstum?
9. Wieso behaupten viele, gerade auch kleinere, Unternehmer, dass die „time to market“ der kritische Erfolgsfaktor ihres Unternehmens sei?